

A AUSSIGER
BEITRÄGE B

GERMANISTISCHE SCHRIFTENREIHE
AUS FORSCHUNG UND LEHRE

15

2021

15. JAHRGANG

*Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen,
Methoden und Analysen*

Hrsg. von

Hana Bergerová, Heinz-Helmut Lüger und Georg Schuppener



ACTA UNIVERSITATIS PURKYNIANAE
FACULTATIS PHILOSOPHICAE STUDIA GERMANICA

AUSSIGER BEITRÄGE

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

Redaktionsrat:

Hana Bergerová (Ústí n. L.), Renata Cornejo (Ústí n. L.), Věra Janíková (Brno), Heinz-Helmut Lüger (Bad Bergzabern), Mario Saalbach (Vitoria-Gasteiz), Georg Schuppener (Leipzig/Ústí n. L.), Petra Szatmári (Budapest), Sandra Vlasta (Mainz), Karin Wozonig (Wien)

E-Mail-Kontakt: ABRedaktion@ujep.cz

Für alle inhaltlichen Aussagen der Beiträge zeichnen die Autor/inn/en verantwortlich.

Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte unter: <http://ff.ujep.cz/ab>

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und ist bis auf die letzte Nummer bei GiNDok (www.germanistik-im-netz.de/gindok) elektronisch abrufbar.

Anschrift der Redaktion: Aussiger Beiträge
Katedra germanistiky FF UJEP
Pasteurova 13, CZ-40096 Ústí nad Labem

Bestellung in Tschechien: Knihkupectví UJEP
Pasteurova 1, CZ-40096 Ústí nad Labem
knihkupectvi@ujep.cz

Bestellung im Ausland: PRAESENS VERLAG
Wehlistraße 154/12, A-1020 Wien
bestellung@praesens.at

Design: LR Consulting, spol. s r. o.
J. V. Sládka 1113/3, CZ-41501 Teplice
www.LRDesign.cz

Technische Redaktion: martin.tresnak@gmail.com

Auflage: 200

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für institutionelle Forschung für das Jahr 2021 der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem.

© Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta
Ústí nad Labem, 2021

© Praesens Verlag Wien, 2021

ISSN 1802-6419

ISBN 978-80-7561-327-1 (UJEP), ISBN 978-3-7069-1155-9 (Praesens Verlag)

ELENA B. KROTOVA/IRINA S. PARINA

Softwaregestützte Methoden zur Erfassung syntaktischer und semantischer Eigenschaften sinnverwandter Phraseme: Ergebnisse einer exemplarischen Analyse

Der vorliegende Beitrag ist dem korpusbasierten Vergleich von vier Phrasemen des Deutschen mit der Bedeutung ‚jemanden/etwas antreiben‘ gewidmet. Anhand einer maschinellen Auswertung von Belegen aus dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) werden syntaktische, semantische und kombinatorische Eigenschaften dieser Phraseme beschrieben. Die semantischen Eigenschaften wurden mit der DeReKo-eigenen Kookkurrenzanalyse ermittelt, die morpho-syntaktischen Besonderheiten mit GATE. Verglichen wurden solche Merkmale wie Besetzung der Objektvalenz, Kombinierbarkeit mit Adverbien, Gebrauch mit Negation und Vorkommen unterschiedlicher Zeitformen des Verbs. Es wurden sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede festgestellt.

Schlüsselwörter: Phraseologie, Synonymie, Korpus, Kookkurrenzanalyse, Phraseographie

1 Vorbemerkungen

Der vorliegende Beitrag ist der Frage gewidmet, inwieweit die maschinelle und manuelle Bearbeitung von Daten aus Textkorpora zur Aufdeckung und Erfassung bestehender Unterschiede zwischen sinnverwandten Phrasemen¹ beitragen kann.

In der einschlägigen Literatur unterscheidet man drei Ansätze zur Verwendung der aus Korpora gewonnenen Daten in sprachbezogener Forschung:

- korpusgeleiteter Ansatz (*corpus-driven approach*) – Aufstellen neuer Hypothesen und Theorien ausgehend von den Ergebnissen korpuslinguistischer Untersuchungen,
- korpusbasierter Ansatz (*corpus-based approach*) – Überprüfung bestehender Hypothesen durch korpuslinguistische Analysen,

¹ Mit Phrasem wird in diesem Beitrag eine phraseologische Wortverbindung gemeint (vgl. BURGER 2007: 36), mit Idiomen die Subklasse der Phraseologismen, die sich durch Idiomatizität auszeichnet (BURGER 2007: 15). Auf die sinnverwandten Idiome, die den Gegenstand dieser Untersuchung bilden, wird an einigen Stellen als Hyperonym der Terminus Phrasem angewendet.

- korpusinformierter Ansatz (*corpus-illustrated* oder *corpus-informed approach*), bei dem das Korpus in erster Linie als Quelle für Sprachbelege dient (DOBROVOL'SKIJ 2020, TOGNINI-BONELLI 2001).

Durch das Vorhandensein allgemein zugänglicher Korpora ist es möglich geworden, Schlussfolgerungen über den Gebrauch eines Phrasems aufgrund einer repräsentativen Anzahl von Belegen zu ziehen. Dies gilt besonders für Forschungsbereiche, in denen bisher primär introspektiv vorgegangen wurde, wie z. B. beim Vergleich von sinnverwandten Idiomen.

In ihrer Dissertation – einer der wenigen umfangreichen Arbeiten der letzten Jahre über phraseologische Synonyme – weist Hümmer darauf hin, dass bisherige linguistische Untersuchungen zur Synonymie sich fast ausschließlich auf Einzellexeme beziehen (vgl. HÜMMER 2007: 45).

Das einzige Synonymwörterbuch zur deutschen Idiomatik ist bisher das *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten* von Schemann, wie es auch im Umschlagtext zur neuesten Ausgabe (SCHEMANN 2012) betont wird. Das Wörterbuch ist kumulativ aufgebaut. Es ist gegliedert in größere Themenfelder, die aus Teilfeldern bestehen. Sinnverwandte Phraseme werden innerhalb von Teilfeldern in sog. Synonymblöcken aufgeführt, in denen der Titel, der Umschreibungen und prototypische Repräsentanten des jeweiligen Blocks enthält, die Funktion der Bedeutungserklärung erfüllt, zum Beispiel: *antreiben, aufmöbeln: jm. einen Tritt geben, jn. auf Trab bringen; Leben in etw. bringen* (SCHEMANN 2012: 174). Auf die Unterschiede in der Semantik der Phraseme innerhalb des Blocks wird nicht eingegangen. Dies kann durch den Ansatz der phraseologischen Synonymie erklärt werden, den der Verfasser verfolgt. So betont Schemann: „[...] es gibt im Deutschen Hunderte, wenn nicht Tausende von synonymen (= bedeutungsgleichen) idiomatischen Einheiten“ (vgl. SCHEMANN 2009: 110). Als Bedingung für die „völlige Synonymität“ sieht der Autor den abgeschlossenen Lexikalisierungsprozess (SCHEMANN 2009: 111), infolgedessen die Bedeutung des idiomatischen Ausdrucks als einer komplexen Einheit mit der nichtidiomatischen Bedeutung seiner Komponenten nicht mehr verbunden sei.

Die Annahme, dass phraseologische Synonyme in ihrer Bedeutung gleich und völlig austauschbar seien, wird auch von PROOST (2007: 111) vertreten, die das Vorhandensein ganzer Reihen sinnverwandter Wortverbindungen als Folge ständiger Bildung neuer Phraseme durch eine „ad hoc“-Variation ihres lexikalischen Bestandes zur Steigerung der Expressivität sieht. In solchen Derivationsreihen von Phrasemen bliebe die denotative Bedeutung unverändert,

und die Unterschiede in der bildlichen Komponente spielten keine wichtige Rolle.

Die Vorstellung von phraseologischen Synonymen als sinngleichen Ausdrücken findet ihre Bestätigung, wenn man sich die Einträge für solche Phraseme in Erklärungswörterbüchern anschaut. Beispielsweise werden die Bedeutungen der Phraseme, die Untersuchungsgegenstand des vorliegenden Beitrags sind, im *Redensarten-Index.de* (URL 1) – dem größten Online-Wörterbuch für deutsche Phraseologie – so beschrieben:

jemanden auf Trab bringen: jemanden/etwas antreiben; etwas in Bewegung halten/setzen;

etwas in Fahrt bringen: etwas antreiben/vorwärts bringen/fördern/beschleunigen/vorantreiben/stimulieren;

jemanden in Fahrt bringen: 1. jemanden sexuell erregen 2. jemanden antreiben/stimulieren/wütend machen;

jemanden/etwas auf Hochtouren bringen: 1. jemanden antreiben; etwas zur Höchstleistung veranlassen 2. jemanden wütend machen;

etwas/jemanden in Schwung bringen: etwas vorantreiben/beschleunigen; jemanden antreiben (vgl. URL 1).

Aus diesen Wörterbucheinträgen wird ersichtlich, dass die betreffenden Phraseme die Bedeutung ‚jemanden/etwas antreiben‘ gemeinsam haben. Für einen Wörterbuchbenutzer, dessen Muttersprache nicht Deutsch ist, ist die Frage nach dem Gebrauch eines Phrasems genauso wichtig wie die Frage nach seiner denotativen Bedeutung. Wenn aus einer Reihe von phraseologischen Synonymen eine Auswahl getroffen werden soll, wäre es sinnvoll zu wissen, ob es bezüglich der semantischen Valenz dieser Phraseme bestimmte Präferenzen gibt und ob mit diesen Phrasemen bestimmte morphologische und syntaktische Operationen vorgenommen werden können. Denn für viele Phraseologismen gelten morphosyntaktische Beschränkungen, bei denen es sich oft um idiosynkratische Eigenschaften handelt (vgl. BURGER 2007: 22).

Auch in einigen theoretischen Arbeiten zur Phraseologie europäischer Sprachen wird betont, dass Phraseme mit gleicher Bedeutung Unterschiede im syntaktischen und kombinatorischen Verhalten aufweisen können. Laut Toledo (vgl. TOLEDO 1993: 35) spielt neben der denotativen Bedeutung auch das „Sinnbild“ der Phraseme eine Rolle, weswegen im Unterschied zu synonymen Einzelexemen bei phraseologischen Einheiten Austauschbarkeit selten gegeben sei. Auch HÜMMER (2007: 295) kommt nach einer korpusbasiereten Untersuchung von Phrasemen mit der Bedeutung FÄHIGKEIT zu der Schlussfolgerung, dass innerhalb einer Gruppe von Synonymen jedem einzel-

nen Element ein eigener Platz zukommt, der dieses Element von allen anderen Elementen unterscheidet.

Im Rahmen des kognitiv-linguistischen Ansatzes, vertreten von DOBROVOL'SKIJ (2007), wird davon ausgegangen, dass das einem Idiom zugrundeliegende mentale Bild Restriktionen in seinem Gebrauch verursacht. In DOBROVOL'SKIJ (2007: 800–803) wird anhand englischer Idiome aus dem semantischen Feld ANGST gezeigt, dass unterschiedliche mentale Bilder zur exakteren Wiedergabe und feineren Differenzierung der mit Idiomen ausgedrückten Bedeutungen beitragen. Somit handelt es sich bei Idiomen mit unterschiedlicher innerer Form um Quasisynonyme, also sinnverwandte Idiome, die nur unter bestimmten kontextuellen Bedingungen austauschbar sind.

Im Folgenden werden die oben angeführten sinnverwandten Phraseme *jmdn./etw. auf Trab bringen*, *jmdn./etw. in Fahrt bringen*, *jmdn./etw. auf Hochtouren bringen*, *jmdn./etw. in Schwung bringen* mit korpuslinguistischen Mitteln hinsichtlich ihres Gebrauchs miteinander verglichen. Diese Analyse soll feststellen, ob die syntaktischen, semantischen und kombinatorischen Eigenschaften dieser Phraseme identisch sind oder ob sie Unterschiede aufweisen.

2 Untersuchungsmaterial und -methoden

Als Grundlage der Datenerhebung diente das Deutsche Referenzkorpus des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim (DeReKo) – die weltweit größte linguistisch motivierte Sammlung elektronischer Korpora mit geschriebenen deutschsprachigen Texten im Umfang von mehr als 50,6 Milliarden Wörtern (Stand 02.02.2021) (URL 2). Das DeReKo enthält belletristische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte, eine große Zahl von Zeitungstexten sowie eine breite Palette weiterer Textarten und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Für die Studie wurde ein benutzerdefiniertes Subkorpus mit Belegen ab 1990 aus in Deutschland publizierten Zeitungen und Zeitschriften sowie literarischen Werken deutscher Autoren zusammengestellt. Quellen aus Österreich, Luxemburg, Belgien und der Schweiz wurden von der Suche ausgeschlossen. Der Gesamtumfang des bearbeiteten Korpus betrug 10.123 Dokumente.

Die Korpusanfrage wurde für jedes der vier Phraseme mittels spezieller Operatoren so formuliert, dass innerhalb eines Satzes nach der jeweiligen Kombination aus Präposition und Substantiv und dem entsprechenden Verb in allen seinen grammatischen Formen gesucht werden konnte. *Etwas* oder *jemanden* gehörten nicht in die Suchanfrage, weil sie nur die Objektvalenzen bezeichnen, die je nach Kontext unterschiedlich besetzt werden. Insgesamt

wurden 5.427 Belege für die Wortverbindung *auf Trab bringen*, 2.838 für *in Fahrt bringen*, 672 für *auf Hochtouren bringen* und 10.375 für *in Schwung bringen* gefunden, wobei im letzten Fall wegen einer internen Einschränkung des DeReKo nur 10.000 Belege exportiert und analysiert werden konnten.

Die Korpusbelege wurden zuerst mit der DeReKo-eigenen Funktion „Kookkurrenzanalyse“ bearbeitet, mit deren Hilfe erschlossen werden kann, ob bestimmte Wörter in der Umgebung der betreffenden Wortverbindung häufiger vorkommen als im analysierten Korpusabschnitt erwartet (vgl. PERKUHN/BELICA 2004). Anschließend wurden die Gebrauchspräferenzen anhand von KWICs² analysiert.

Im nächsten Schritt wurden die Belege aus DeReKo exportiert und mithilfe von GATE (General Architecture for Text Engineering) annotiert. Dabei wurden nicht nur die GATE-Tools herangezogen, sondern auch eigene Werkzeuge, die für die Zwecke der Analyse entwickelt wurden. In der Annotation wurde angegeben, in welcher Zeitform³ ein Phrasem vorkommt und ob andere syntaktische Modifikationen⁴ (z. B. Gebrauch im Passiv, im Konjunktiv, mit Modalverben und in Infinitivkonstruktionen mit *zu*) vorhanden sind.

Des Weiteren wurden zu jedem Phrasem mithilfe eines Python-Scripts statistische Daten zu seinem syntaktischen Verhalten gesammelt und anschließend in entsprechenden Grafiken zusammengefasst.

Die Annotation mit GATE war aus zwei verschiedenen Gründen erforderlich. Da Idiome nicht so häufig vorkommen, braucht man möglichst große Korpora, um sie zu analysieren. Solche Korpora verfügen jedoch oft nicht über die notwendige syntaktische Annotation. Zur Erforschung des syntaktischen Verhaltens eines Idioms ist es notwendig, für jede Merkmalskombination eine neue Suchanfrage zu formulieren und zu jeder Datei mit Belegen statistische Daten zu sammeln, was mit einem großen Zeitaufwand verbunden ist. Noch wichtiger ist aber, dass die Suchanfragen in DeReKo es nicht erlauben, nur in einem Satzteil zu suchen, statt in einem ganzen Satz. Wenn die Suche

2 *Keyword in context* – automatisch erstellte Auszüge aus den Belegen, je eine Zeile lang, mit hervorgehobenen Stichwörtern.

3 Informationen über die Zeitformen, in denen ein Phrasem vorkommt, sind aus dem folgenden Grund nötig: Oft wird ein Idiom überwiegend in einer oder zwei Zeitformen gebraucht, auch wenn alle Zeitformen gebildet werden können. So kann beispielsweise ein Idiom im Präsens und Präteritum häufig, im Perfekt so gut wie nie gebraucht werden. Unter den sinnverwandten Idiomem kann es Unterschiede bezüglich der Häufigkeit verschiedener Zeitformen geben.

4 Anders als Varianten bedeuten die Modifikationen Veränderungen der grammatischen Form bei gleichem lexikalischen Bestand.

nach Idiomkomponenten im ganzen Satz läuft, erhöht dies die Häufigkeit von Belegen, die kein Idiom enthalten, sondern nur einzelne Komponenten des Idioms in verschiedenen Satzteilen. Darüber hinaus kann eine solche Suche die Statistik über syntaktische Modifikationen verfälschen. Wenn z. B. nach Fällen von Passivierung in Idiomem gesucht wird, wird in der Suchanfrage angegeben, dass in einem Satz gleichzeitig das Verb *werden* in allen Wortformen sowie das Partizip II vom Hauptverb vorkommen müssen. Es kann aber sein, dass *werden* und das Partizip in verschiedenen Satzteilen sind und somit kein Passiv vorliegt. Um solche Fehler zu vermeiden, wurden nur solche Belege analysiert, in denen die Idiomkomponenten im gleichen Satzteil vorkommen. Dadurch wurde die Anzahl der zu analysierenden Belege reduziert: 4.537 statt 5.427 Belege für die Wortverbindung *auf Trab bringen*, 2.258 statt 2.838 für *in Fahrt bringen*, 487 statt 672 für *auf Hochtouren bringen* und 9.075 statt 10.375 für *in Schwung bringen*.

3 Ergebnisse der Analyse

3.1 Syntaktische Eigenschaften sinnverwandter Idiome

In Bezug auf das syntaktische Verhalten eines Idioms werden in der Regel eher Modifikationen wie der Gebrauch im Passiv, im Konjunktiv oder mit Modalverben diskutiert. Um ein Phrasem situationsgerecht zu gebrauchen, sollte man als Nichtmuttersprachler jedoch auch wissen, in welchen Zeitformen sein Vorkommen häufiger und in welchen seltener zu erwarten ist. Die Analyse der Korpusdaten für 100 Phraseme hat gezeigt, dass Idiome durchschnittlich in 50 % aller Fälle im Präsens auftreten, in 20 % im Präteritum und nur in 15 % im Perfekt. So scheint das Perfekt im Allgemeinen bei Phrasemen nicht so frequent zu sein, zumindest im schriftsprachlichen Gebrauch. Dies kann bei Deutsch-L2-Lernern natürlich zu Fehlern führen. Aus diesem Grund wurde bei der Annotierung der Daten nicht nur auf verschiedene morphologische und syntaktische Modifikationen geachtet, sondern auch auf Zeitformen, in denen das Idiom vorkommt.

Ein Vergleich der vier sinnverwandten Phraseme mit den Durchschnittswerten jeweils für 100 Idiome⁵ ergibt die Übersicht in Tabelle 1.

⁵ Die Durchschnittswerte für 100 Idiome wurden im Laufe einer vorhergehenden Analyse erhoben, die in KROTOVA (2020) beschrieben wird.

	<i>auf Trab bringen</i>	<i>in Fahrt bringen</i>	<i>auf Hoch-touren bringen</i>	<i>in Schwung bringen</i>	Wertstreuung bei sinnverwandten Idiomen	Durchschnittswerte für 100 Idiome
Präsens	53,89	45,57	42,51	42,80	42,51–53,89	50,47
Präteritum	12,06	19,26	32,65	17,49	12,06–32,65	19,14
Perfekt	8,95	9,96	7,80	8,04	7,80–9,96	15,37
Futur I	1,54	1,42	2,05	1,48	1,42–2,05	1,65
Passiv	6,17	5,71	5,13	5,21	5,13–6,17	3,68
Konjunktiv I und II	3,06	1,99	2,05	3,02	1,99–3,06	4,44
Infinitiv mit zu	18,16	20,11	11,91	24,83	11,91–24,83	7,84
Modalverb	14,28	10,19	7,80	13,51	7,80–14,28	10,12
Negation	4,36	4,25	3,08	4,55	3,08–4,55	12,3

Tabelle 1: Syntaktisches Verhalten der untersuchten sinnverwandten Phraseme im Vergleich zu Durchschnittswerten für Idiome (%)

Wenn man die Daten vergleicht, sieht man, dass die vier untersuchten Idiome seltener im Perfekt und Konjunktiv vorkommen, dafür aber häufiger in Infinitivkonstruktionen mit *zu* und im Passiv. Dazu kommt: Obwohl sie negiert werden können, werden sie nur selten mit Negation gebraucht, was wohl mit ihrer Bedeutung (‘jemanden/etwas antreiben’) zusammenhängen kann. Um solche Idiome mit Negation zu benutzen, sind bestimmte kontextuelle Bedingungen erforderlich, z. B. das Auftreten zusammen mit einem Modalverb oder einer Infinitivkonstruktion.

- (1) Obwohl sich Cage auch hier mächtig ins Zeug legt, *kann* er die etwas fußlahme Geschichte *nicht mehr auf Trab bringen*. (die tageszeitung, 04.09.1997)

Neben den gemeinsamen Tendenzen lassen sich auch folgende Unterschiede zwischen den vier sinnverwandten Idiomen feststellen:

1. Das Idiom *jmdn./etw. auf Trab bringen* kommt öfter als die drei anderen im Präsens vor, dafür seltener im Präteritum.

2. Das syntaktische Verhalten der Idiome *etw./jmdn. in Fahrt bringen* und *etw./jmdn. in Schwung bringen* scheint am ähnlichsten zu sein. Das Idiom *etw./jmdn. in Schwung bringen* zeichnet sich aber dadurch aus, dass es am häufigsten in Infinitivkonstruktionen mit *zu* vorkommt (25 % der Belege).

3. Das Idiom *jmdn./etw. auf Hochtouren bringen* wird innerhalb der untersuchten Vierergruppe am häufigsten im Präteritum gebraucht (fast in einem Drittel der Belege) und am seltensten mit Modalverben.

Eine semantisch motivierte Erklärung dafür, warum solche Unterschiede im Gebrauch der Idiome gefunden werden, kann man im Rahmen dieser Untersuchung nicht geben. Vielmehr handelt es sich hier um idiosynkratische Eigenschaften der Idiome.

3.2 Semantische Eigenschaften der sinnverwandten Idiome

3.2.1 auf Trab bringen

Die Wortverbindung *auf Trab bringen* wird in einzelnen Korpusbelegen in Bezug auf Pferde gebraucht:

- (2) Einige der 64 Pferdezüchter kamen dabei ganz schön ins Schwitzen, läuft doch das Fohlen zwar immer der Mutter hinterher, doch diese muss ja durch die Pferdebesitzer am Führstrick erst einmal *auf Trab gebracht werden*. (Nordkurier, 30.06.2001)

Die direkte Bedeutung der Komponenten wird auch in mehreren Kontexten aktualisiert, in denen das Phrasem in der figurativen Bedeutung verwendet wird, so dass ein Wortspiel entsteht. So wird das Phrasem im nachfolgenden Beleg mit „Fohlen“ als Objekt verbunden. Die „Fohlen“ ist ein Spitzname der Fußballmannschaft Borussia Mönchengladbach (URL 3).

- (3) Im Defensivverbund klafften plötzlich Löcher, leichte Ballverluste und Nachlässigkeiten im Zweikampf *brachten* die „Fohlen“ *auf Trab*. (Nürnberger Zeitung, 04.02.2013)

Das Phrasem wird auch in der Bedeutung „etwas in Bewegung setzen“ mit Bezeichnungen von verschiedenen Transportmitteln kombiniert:

- (4) Der Diesel hat 275 PS, und das sind genug, um dieses schwere Auto *auf Trab zu bringen*. (Spiegel-Online, 23.02.2017)

Die häufigsten Kookurrenzpartner der Wortverbindung *auf Trab bringen* als Idiom sind abstrakte Substantive aus den semantischen Feldern *Wirtschaft*

und *Politik: Wirtschaft, Konjunktur, Volkswirtschaft, Weltwirtschaft, Politik, System, Geschäft, Aktienmarkt, Bürokratie* usw.

Die Objektvalenz des Idioms kann auch durch Bezeichnungen für Behörden besetzt werden, beispielsweise *Verwaltung, Beamter, Staatsapparat, Polizei, Regierung*. Besonders bemerkenswert ist die Metapher *Amtsschimmel*, die in 207 Belegen gefunden wurde und als Kookkurrenzpartner nur bei diesem einen von den betrachteten vier Phrasemen nachgewiesen wurde. Durch die Kombination mit dem metaphorischen Kompositum wird das dem Idiom zugrundeliegende Bild vom *Trab* als Gangart von Pferden aktualisiert.

- (5) Aber Not macht bekanntlich erfinderisch und hat jetzt sogar den *Amtsschimmel auf Trab gebracht*: Wenn die Richterin nicht zum Gericht kommen kann, dann reist das Gericht eben zu ihr – samt Staatsanwalt, Verteidiger, Protokollantin und Wachtmeister. (Hannoversche Allgemeine, 09.11.2016)

Außerdem lässt sich das Phrasem oft mit Substantiven kombinieren, die Teile des menschlichen Körpers, physiologische und geistige Funktionen und Prozesse bezeichnen, zum Beispiel *Kreislauf, graue Zellen, Gehirn, Immunsystem, Stoffwechsel, Darm, Abwehrkräfte, Herz-Kreislauf-System*.

- (6) Wer sich nach der Schule dann auch noch bewegt, *bringt* müde Knochen und Muskeln wieder *auf Trab*. (Rhein-Zeitung, 21.07.2017)

Das Phrasem wird auch in der Bedeutung ‚anregen, animieren‘ mit verschiedenen Personenbezeichnungen gebraucht: *Leute, Schüler, Publikum, Mannschaft, Kinder, Dame, Jugend, Spieler, Nachwuchs*.

- (7) Eine junge Moderatorin steht im fliederfarbenen Dirndl auf der Bühne und versucht, das Publikum mit einem Gewinnspiel *auf Trab zu bringen*. (Berliner Zeitung, 11.02.2013)

Oft kommen in der unmittelbaren Umgebung des Phrasems Adverbien vor, die die Intensität der Handlung betonen: *richtig, gehörig, ganz, schön ganz, schnell*.

3.2.2. in Fahrt bringen

Auch diese Wortverbindung kann in direkter Bedeutung verwendet werden, also in Belegen, wo es um die Vorwärtsbewegung von verschiedenen Fahrzeugen geht: *Schiff, Karren, Schlitten, Wagen, Zug, Tanker, Lokomotive, Rad, Ferrari, Fiat, Boot* und so weiter. Es können sowohl reale Objekte (7), als auch bildhafte Umschreibungen von anderen Dingen oder Vorgängen sein (8).

- (8) Ein fast 250 Meter langer Tanker ist in der Elbe vor Stade auf Grund gelaufen. Drei Schlepper *brachten* das unbeladene Schiff wieder *in Fahrt*. (Braunschweiger Zeitung, 28.10.2005)
- (9) Mit Blick auf die Schließung des neuen Werks in Nordost-England meint sie: „Dem Vorstand fehlt es an Weit- und Überblick.“ Von Pierer forderte sie auf: „*Bringen* Sie den schlingernden Riesentanker wieder *in Fahrt* und auf Kurs oder verlassen Sie die Brücke.“ (Süddeutsche Zeitung, 19.02.1999)

Beim Gebrauch in figurativer Bedeutung sind auch bei dieser Wortverbindung abstrakte und konkrete Substantive aus dem Bereich Wirtschaft besonders häufige Kookkurrenzpartner: *Wirtschaft, Konjunktur, Konzern, Geschäft, Investition, Wachstum, Branche, Betrieb, Tourismus, Börse*. Dies kann als Realisierung der konzeptuellen Metapher WIRTSCHAFT ALS MOTOR gedeutet werden, die zum Beispiel in (RESCHE 2001) beschrieben wird. In einigen Kontexten wird die innere Form des Phrasems aktualisiert. So wird in (9) das dem Phrasem zugrundeliegende Bild im Kompositum wieder aufgefangen.

- (10) Volkswirte halten bis Ende des Jahres Zinsabschläge bis auf ein Prozent für denkbar, um den stotternden Konjunkturmotor wieder *in Fahrt* zu *bringen*. (Spiegel-Online, 08.08.2002)

Genauso wie bei *auf Trab bringen* wird das Phrasem mit Personenbezeichnungen kombiniert: *Publikum, Zuhörer, Gäste*.

Das Phrasem wird mit Adverbien gebraucht wie *richtig, richtig mal, flott, ordentlich, gehörig, mächtig, schön, zügig, rasant, gut, noch mehr, emotional*.

Von den drei anderen analysierten Idiomen *jmdn./etw. auf Trab bringen, jmdn./etw. auf Hochtouren bringen, jmdn./etw. in Schwung bringen* unterscheidet sich *jmdn./etw. in Fahrt bringen* dadurch, dass es seltener mit Bezeichnungen von Körperteilen, psychischen und physischen Prozessen gebraucht wird.

3.2.3 auf Hochtouren bringen

Die Anzahl der Treffer im benutzerdefinierten Korpus ist bei *auf Hochtouren bringen* wesentlich niedriger, als bei den übrigen drei Phrasemen (672). Die Wortverbindung *auf Hochtouren* wird überwiegend mit den Verben *laufen* (35.855 Treffer) und *arbeiten* (3.120 Treffer) kombiniert.

Besonders oft wird die Objektvalenz des Phrasems *etwas auf Hochtouren bringen* mit dem Substantiv *Stimmung* besetzt.

- (11) Einige bekannte Fastnachtslieder *brachten* die Stimmung *auf Hochtouren*. (Rhein-Zeitung, 03.03.2017)

An zweiter Stelle nach Häufigkeit des Vorkommens als Kookkurrenzpartner stehen Bezeichnungen von Personen: *Publikum, Besucher*.

Obwohl Substantive aus dem semantischen Feld *Wirtschaft* die Objektvalenz seltener besetzen, findet die konzeptuelle Metapher WIRTSCHAFT ALS MOTOR auch in Kontexten mit diesem Idiom seine Widerspiegelung.

- (12) Der Boom in der deutschen Autoindustrie *bringt* auch den Job-Motor *auf Hochtouren*. (die tageszeitung, 16.07.1998)

Auffallend ist, dass im Korpus mehrere Kontexte vorkommen, in denen das Phrasem mit Komposita kombiniert wird, deren eine Komponente *Maschine* oder *Maschinerie* in übertragener, metaphorischer Bedeutung ist: *Illusionsmaschine, Klimamaschine, Vermarktungsmaschine, Propagandamaschine* oder *Gesetzesmaschinerie, Polizeimaschinerie, Medienmaschinerie, Traum-Maschinerie, Werbemaschinerie*.

- (13) Mit 40 weiteren Läden will er seine Vermarktungsmaschine bald *auf Hochtouren bringen*. (Der Spiegel, 21.07.2008)

- (14) Das liegt nicht allein daran, daß die israelische Regierung die eigene Gesetzesmaschinerie *auf Hochtouren brachte*, um den Zensus der Autonomiebehörden in Jerusalem zu vereiteln. (Frankfurter Rundschau, 24.12.1997)

Gebraucht wird das Phrasem auch mit Bezeichnungen von menschlichen Organen und Vorgängen im Körper und Geist: *Stoffwechsel, Gedächtnis, Kreislauf, Gehirn*.

Die Wortverbindung *auf Hochtouren bringen* wird mit Modifikatoren kombiniert, die die Art und Weise der Handlung konkretisieren: *musikalisch, schnell, mühelos*.

3.2.4 in Schwung bringen

Genauso wie die Wortverbindungen *etwas auf Trab bringen* und *etwas in Fahrt bringen* wird das Phrasem *etwas in Schwung bringen* überwiegend mit Lexemen aus dem semantischen Feld *Wirtschaft* gebraucht: *Konjunktur, Arbeitsmarkt, Laden, Geschäft, Markt, Weltwirtschaft, Export, Handel*. Allerdings gibt es eine Besonderheit: In mehreren Belegen kommen als Kookkurrenzpartner Komposita mit der Komponente *Kreislauf* vor (*Wirtschaftskreislauf, Geldkreislauf, Finanzkreislauf*). Dies kann durch den Einfluss der inneren Form erklärt werden, denn *Schwung* bedeutet eine ‚kraftvolle, rasche, einen Bogen beschreibende Bewegung‘ (URL 4).

- (15) Die steigende Zahl von Aufträgen für das Bauwesen und das Handwerk soll den gesamten Wirtschaftskreislauf *in Schwung bringen*. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 15.01.2009)

In insgesamt über 800 Belegen wird die Objektvalenz vom Substantiv *Kreislauf* oder von Komposita mit *Kreislauf* als Komponente besetzt, von denen mehrere sich auch auf den menschlichen Körper beziehen: *Kreislaufsystem*, *Blutkreislauf*, *Herz-Kreislauf-System* und so weiter.

- (16) Auch das Herz-Kreislauf-System wird *in Schwung gebracht*. (Rhein-Zeitung, 30.11.2018)

Das Phrasem wird auch mit anderen Bezeichnungen von Teilen des Körpers, physischen und psychischen Prozessen kombiniert: *Stoffwechsel*, *Verdauung*, *graue Zellen*, *Darm*, *Immunsystem* u. Ä.

Weitere Kookkurrenzpartner sind *Diskussion*, *Debatte*, *Publikum*, *die Massen*.

- (17) Der Fahrgastverband IGEB nutzt die Zeit, um die Diskussion wieder *in Schwung zu bringen*. (Berliner Zeitung, 25.08.2016)

Die Bezeichnungen von Fahrzeugen kommen in der Umgebung des Phrasems vergleichsweise nur selten vor.

Die adverbialen Modifikatoren deuten auf die Intensität der mit dem Phrasem bezeichneten Handlung hin: *richtig*, *ordentlich*, *kräftig*, *mächtig*, *schnell*.

4 Auswertung der Ergebnisse

Die Analyse der Korpusbelege hat ergeben, dass die Phraseme *jmdn./etw. auf Trab bringen*, *jmdn./etw. in Fahrt bringen*, *jmdn./etw. auf Hochtouren bringen*, *jmdn./etw. in Schwung bringen* im Kern die gleiche denotative Bedeutung haben, die je nach Kookkurrenzpartner auf verschiedene Weise konkretisiert wird (‘etwas zu höherer Leistung zwingen’, ‘etwas oder jemanden vorwärtstreiben’, ‘jemanden animieren’). Die aktuelle Bedeutung der Phraseme entspricht also den anfangs angeführten Erklärungen aus dem *Redensarten-Index* (URL 1).

Hinsichtlich ihrer semantischen Kombinierbarkeit gibt es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Alle vier Idiome lassen sich mit Adverbien verbinden, die die Intensität der Handlung, ihre Art und Weise konkretisieren.

Die Objektvalenz der Phraseme wird hauptsächlich mit Substantiven aus drei semantischen Feldern besetzt: FAHRZEUGE, WIRTSCHAFT, KÖRPER

UND GEIST (Letzteres ist nur bei *etwas in Fahrt bringen* nicht der Fall). Bezüglich der Auswahl der Substantive aus diesen Feldern konnte man bei jedem der vier Phraseme einige Besonderheiten erfassen, die oben skizziert wurden. Einige Tendenzen lassen sich durch den Einfluss der inneren Form erklären, z. B. der Gebrauch von *etwas in Schwung bringen* mit Bezeichnungen von zirkulären Prozessen, bei anderen ist es die konzeptuelle Metapher, z. B. WIRTSCHAFT ALS MOTOR oder KÖRPER ALS MASCHINE.

Was die syntaktischen Eigenschaften angeht, finden sich bei den analysierten Phrasemen sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede. Alle werden eher selten im Perfekt gebraucht und selten negiert. Unterschiede wurden beim Gebrauch im Präsens, Präteritum, mit Modalverben und in Infinitivkonstruktionen mit *zu* festgestellt. Im Übrigen entspricht das syntaktische Verhalten der vier Phraseme den Durchschnittswerten für Idiome. Um eine plausible Erklärung für die Unterschiede im syntaktischen Verhalten der Idiome zu finden, bedarf es noch weiterer Erforschung.

Das lässt die anfangs vorgestellte Behauptung widerlegen, Synonyme seien erstarrte Ergebnisse eines Derivationsprozesses, dessen einziger Zweck die Steigerung der Expressivität sei (PROOST 2007). Vielmehr bestätigen sie die Feststellung von HÜMMER (2007: 295), dass innerhalb einer Gruppe von Synonymen jedem einzelnen Element ein eigener Platz zukommt. Sinnverwandte Phraseme sind also wegen ihrer syntaktischen und semantischen Eigenschaften nicht völlig austauschbar.

5 Fazit

Die vorgestellte Methodenkombination ermöglichte es, eine repräsentative Anzahl von Belegen maschinell auszuwerten und anhand einer exhaustiven korpuslinguistischen Analyse Unterschiede zwischen sinnverwandten Idiomen festzustellen.

Die Unterschiede im Gebrauch von sinnverwandten Phrasemen verdeutlichen die Notwendigkeit mit einer distinktiven Synonymik zu arbeiten. Ein differenzierendes Synonymwörterbuch wäre in diesem Zusammenhang ein vielversprechendes und nützliches Ziel. Auch in der traditionellen Phraseographie könnten die Unterschiede zwischen sinnverwandten Phrasemen berücksichtigt werden – beispielsweise durch Verweise, ausführliche Kommentare und systematisch ausgewählte Belege. Für die zweisprachige Phraseographie ist die Ungleichheit phraseologischer Synonyme noch wichtiger – eine ausführliche Analyse des authentischen Belegmaterials mit korpuslinguistischen Mitteln

ist bei der Auswahl der zielsprachigen Äquivalente eigentlich nicht mehr wegzudenken.

Literaturverzeichnis

- BURGER, Harald (2007): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* 3. neu bearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (2007): Cognitive approaches to idiom analysis. In: *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung/An International Handbook of Contemporary Research*. Hrsg. v. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn u. Neal R. Norrick. Berlin/New York: Walter de Gruyter, S. 789–818.
- DOBROVOL'SKIJ, Dmitrij (2020): Corpus-based approach to phraseology research: New evidence from parallel corpora. In: *Vestnik of Saint Petersburg University. Language and Literature* 17(3)/2020, S. 398–411.
- HÜMMER, Christiane (2007): *Synonymie bei phraseologischen Einheiten – eine korpusbasierte Untersuchung*. Dissertation. Universität Potsdam.
- KROTOVA, Elena (2020): *Syntaktische Modifikationen der Phraseme im Deutschen*. In: *Muster in der Phraseologie*. Hrsg. v. Carmen Mellado Blanco, Herbert Holzinger, Nely Iglesias Iglesias u. Ana Mansilla Pérez. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, S. 241–258.
- PROOST, Kristel (2007): *Paradigmatic relations of phrasemes*. In: *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung/An International Handbook of Contemporary Research*. Hrsg. v. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn u. Neal R. Norrick. Berlin/New York: Walter de Gruyter, S. 110–118.
- RESCHE, Catherine (2001): *Metaphors in English for economics: for a language-based approach with L2 learners*. In: *ASp*, 31–33/2001, S. 239–259. <http://journals.openedition.org/asp/1984> [20.03.2021].
- SCHEMANN, Hans (2009): *Zur Anlage idiomatischer Wörterbücher – einige Maximen und Reflexionen*. In: *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Hrsg. v. Carmen Mellado Blanco. Tübingen: Niemeyer, S. 101–118.
- SCHEMANN, Hans (2012): *Synonymwörterbuch der Deutschen Redensarten*. 2. Auflage, erweitert um eine Einführung in die ‚Synonymie und Idiomatik‘. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- TOGNINI-BONELLI, Elena (2001): *Corpus Linguistics at Work*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.
- TOLEDO, Emilio (1993): *Vergleichende Phraseologie der spanischen und der deutschen Sprache. Untersuchungen anhand einer Auswahl verbaler Phraseologismen mit der allgemeinen Bedeutung „Angriff auf eine Person“*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.

Onlinequellen:

PERKUHN, Rainer/BELICA, Cyril (2004): Eine kurze Einführung in die Kookkurrenzanalyse und syntagmatische Muster. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. URL: <http://www1.ids-mannheim.de/kl/misc/tutorial.html> [20.03.2021].

GATE: General Architecture for Text Engineering. URL: <https://gate.ac.uk/> [20.03.2021].

URL 1: <https://www.redensarten-index.de/suche.php> [19.03.2021].

URL 2: <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/> [27.03.2021].

URL 3: <https://www.bundesliga.com/en/news/Bundesliga/noblmd15-the-bundesliga-dictionary.jsp> [27.03.2021].

URL 4: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Schwung> [27.03.2021].